

Wintersemester 2004/2005

PH-Ludwigsburg

Seminar: `Körperlichkeit in der Adoleszenz und mögliche didaktische Konsequenzen`

Dr. Anja Kraus

Das Vorgehen im Seminar versteht sich als ein konstruktivistisches, d.h. es ist ergebnisoffen und wird weitgehend von der Mitarbeit der Studierenden bestimmt. Anstatt eines tabellarischen Seminarplanes.daher..

1. Abstract der Veranstaltung

Ein Körper befindet sich grundsätzlich in einem bestimmten Raum. Von diesem Raum hängen die Möglichkeiten der äußeren oder auch inneren Entfaltung eines Menschen ab. Experimente und die Lektüre ausgewählter Texte soll dazu dienen, die Grenzen dieser Möglichkeiten auszutesten und abzustecken. Davon ausgehend sollen im Seminar Lernsettings entwickelt werden.

2. Themen

*** Natürliche versus inszenierte Körperlichkeit in der Institution:**

Linde Salber `Schulzustand der Seele` 2002 und Meike Baaders (2002) kritischer Text zu Lebensreformbewegung (Hausaufgabe)

Jean Jacques Rousseaus Konzept *Naturgemäßer Erziehung* (Referat)

Michel Foucaults Antwort auf die Repressionshypothese Marcuses (Referat)

*** Was erfahren wir auf nonverbaler Ebene vom Anderen?**

Zum Habitus: Pierre Bourdieu 1987 (Referat)

*** Natürliche und inszenierte Körperlichkeit jeweils als Ausdruck `anthropologischer Differenz`** Dietmar Kamper 1973 (Referat), Lexikonartikel `Anthropologische Anthropologie` (Agi Schründer)

*** Innere versus äußere Entfaltung der eigenen Körperlichkeit**

*** Innere versus äußere Entfaltung der eigenen Körperlichkeit als Voraussetzung für effektives Lernen** Reinhard Voss 2002 (Referat),

*** Besonderheiten während der Adoleszenz**

Thiemann 1985, Luig/Seebode 2003, Bilstein/Klein 2002, Meyer-Drawe 2002, Statements 2002, Hedewig 2002, Rumpf 2002, Zinnecker 2002, Moosecker 2002, Friedrich 2002, König 2002 - bestellt sind: King 2002, Meulemann 2002, Preuss-Lausitz 2003, Roth 2000, Schweer 2000, Wischermann 2001, Baacke 2003

*** Mithilfe von Lernarrangements, die an Körperempfindungen orientiert sind, `das Lernen lernen`.**

Zu den Referaten: Die Texte sind manchmal nicht leicht zu verstehen. Je nach Schwierigkeitsgrad gebe ich Hilfestellungen in schriftlicher Form. Die Leitfragen richten sich in ihrer Reihenfolge nicht nach dem Text, sondern sollen Ihnen helfen, Ihre Darstellung des Materials im Seminar zu gliedern. Sie können die Fragen als Gliederungspunkte betrachten und alles im Text Gesagte dazu sammeln, auch wenn Sie dazu von einer auf Seine weit entfernte Seite springen. Denkfragen können sich mit Fragen zur Darstellung des Gesagten abwechseln. Scheuen Sie sich nicht, bei Unklarheiten zu fragen!

Wintersemester 2004/2005

PH-Ludwigsburg

Seminar: `Körperlichkeit in der Adoleszenz und mögliche didaktische Konsequenzen´

Dr. Anja Kraus

Literaturliste

(Ergänzungen vorbehalten)

Körper. Schüler Friedrich Sonderheft Seelze **2002**

insbesondere die Artikel von Bilstein/Klein, Meyer-Drawe, Statements, Hedewig, Zinnecker, Moosecker, Salber, Rumpf, Friedrich, König, Baader

Baacke, D.: *Die 13- bis 18-Jährigen. Einführung in die Probleme des Jugendalters* Weinheim, Basel **2003**

Bourdieu, P.: *Sozialer Sinn, Kritik der theoretischen Vernunft*, Frankfurt/M. **1987**

Foucault, M.: *Der Wille zum Wissen Sexualität und Wahrheit 1.* Frankfurt/M. **1983 S.7ff**

Kamper, D.: *Geschichte und menschliche Natur. Die Tragweite gegenwärtiger Anthropologiekritik.* München **1973, S.153ff**

King, V.: *Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz **.2002

Luig, U.; Seebode, J. (Hgg.): *Ethnologie der Jugend.* Münster **2003**

Meulemann, H.: *Vom Jugendlichen zum Erwachsenen: Identitätsbildung und Identitätswahrung ** **2002**

Preuss-Lausitz, U.: *Kinderkörper zwischen Selbstkonstruktion und ambivalenten Modernitätsanforderungen. ** 2003

Roth, R.: *Jugendkulturen, Politik und Protest: Vom Widerstand zum Kommerz.* Opladen **2000**

Rousseau, J.-J.: *Emile oder Über die Erziehung [1762].* Paderborn, München, Wien, Zürich **1998, S.253ff**

Schweer, M.: *Das Jugendalter: Sinn und Unsinn einer scheinbar plausiblen Kategorie ** **2001**

Voss, R.: *Unterricht ohne Belehrung - Kontextsteuerung, individuelle Lernbegleitung, Perspektivenwechsel. In: Unterricht aus konstruktivistischer Sicht, [R.Voss Hg].* Neuwied **2002, S.35ff**

Wischermann, C.; Haas, S. (Hgg.): *Körper mit Geschichte. Der menschliche Körper als Ort der Selbst- und Weltdeutung.* Stuttgart **2000**

Seminar: Körperlichkeit in der Adoleszenz und mögliche didaktische Konsequenzen

Wintersemester 2004/2005

PH-Ludwigsburg

Dr. Anja Kraus

Anthropologie ist eine Forschungsrichtung innerhalb der Erziehungswissenschaft, der es darum geht, sich prinzipiell über Menschenbilder oder auch zu grundsätzlichen Fragen wie Liebe, Glück, Raumerleben etc. zu verständigen. Dabei geht die Anthropologie davon aus, dass das, was der Mensch tut, wie er ist, entscheidend von seiner Selbstdeutung abhängt. Zur Beantwortung dieser Fragen können auch die Nachbarwissenschaften beitragen. (Siehe Text)

Ich werde jeweils an den Anfang eines Themenkomplexes handlungsorientierte Lerneinheiten stellen, die zugleich im Kunst-, Deutsch-, Sachkunde-, Sportunterricht eingesetzt werden könnten.

Bei diesen Übungen geht es darum, dass Sie durch nonverbale Übungen von Ihrer gewohnten Erfahrungswelt abstrahieren, um dann mittels Theorie ausgewählte Fragestellungen anzugehen.

An einigen Stellen wird Ihnen die Möglichkeit gegeben, den Seminarverlauf durch eigene Ansätze zu lenken.

Zu den Referaten: Die Texte sind manchmal nicht leicht zu verstehen. Je nach Schwierigkeitsgrad gebe ich Hilfestellungen in schriftlicher Form. Die Leitfragen richten sich in ihrer Reihenfolge nicht nach dem Text, sondern sollen Ihnen helfen, Ihre Darstellung des Materials im Seminar zu gliedern. Sie können die Fragen als Gliederungspunkte betrachten und alles im Text Gesagte dazu sammeln, auch wenn Sie dazu von einer auf Seine weit entfernte Seite springen. Denkfragen können sich mit Fragen zur Darstellung des Gesagten abwechseln. Scheuen Sie sich nicht, bei Unklarheiten zu fragen!

I

- Ein Körper befindet sich grundsätzlich in einem bestimmten Raum. Von diesem Raum hängen die Möglichkeiten der äußeren oder auch inneren Entfaltung eines Menschen ab. Folgendes Experiment dient dazu, mit dem Mittel der Verfremdung die Grenzen dieser Möglichkeiten auszutesten: Die Blaue Hand einer/s Studierenden unternimmt Streifzüge durch die Institution. Sie spaziert durch den Flur, kommt an eine Treppe. Die Stufen im Treppenhaus erscheinen ihr überaus hoch, sie schmiegt sich in einen Treppenabsatz, macht sich klein. Die Institution erscheint riesengroß. Eine Fotoserie soll das Ergebnis des Experiments dokumentieren (ca. 3/4 Stunde).
- Gespräch: Mithilfe der Verfremdung lässt sich das Bewegungsspektrum weit über das Gewohnte hinaus ausdehnen. Auch die gewohnten räumlichen Dimensionen verändern sich. (ca. 1/4 Stunde)
- Systematisiert wird an der Tafel: Welches Verhältnis zum eigenen Körper liegt den Befunden jeweils zugrunde (ein natürliches, ein konstruktives, ein engagiertes, ein objektiviertes, ein konstruiertes etc.)? (ca. 1/4 Stunde)
- Wie könnte man den eigenen Körper/Körperteile auf andere Weise verfremden? (?)

Hausaufgabe: kritischer Text zu Rousseaus Erziehungskonzept (Baader)

II

- Systematisierung `Konstituierende Körperlichkeit' anhand von Bildern und der Fotos aus Argentinien und Ludwigsburg
- Die Studierenden diskutieren, anhand von kritischen Texten zu Rousseaus Erziehungskonzept über die These, dass und inwiefern der Körper des Schülers bei ihm und in der Schule heute auf seine Natürlichkeit reduziert wird. Eine These, die gängigen Vorstellungen (in Deutschland) diametral widerspricht. (ca. 1/4 Stunde)

Bourdieu (Referat), Foucault (Referat)

II

- Mit Textausschnitten (Referatsthemen) von Bourdieu und Foucault wird die Diskussion angereichert. Die Diskussion wird auf den von der Norm abweichenden Körper bzw. auf die sonderpädagogische Dimension gelenkt.

Kamper (Referat)

III

- Lektüre: Körperlichkeit als Ausdruck `anthropologischer Differenz' (Kamper). (ca. 1/4 Stunde)
- Unsere Körper unterscheiden sich mehr oder weniger voneinander, welche Möglichkeiten gibt es, diese Unterschiede zu inszenieren (Mode, Gestik, Akzentuierungen bestimmter Körperteile, Beispiele aus der Kunst wie etwa Body Art etc.). Bildmaterial wird geordnet und um weitere Bilder (Posen der Studierenden, modische Accessoires werden fotografiert) ergänzt. (ca. 1/2 Stunde)
- Gespräch: Was will ich mitteilen? Wie unterscheidet sich dies von den Eindrücken Anderer? (ca. 3/4 Stunde)

IV

- Zur Frage, wie sich unsichtbare Eigenarten der Körperlichkeit (Gefühle, Stimmungen, Haltungen etc.) erforschen lassen, folgendes Experiment `Schwelle': Verschiedene, für öffentliche Räume typische Geräusche (Wasserrauschen im öffentlichen Schwimmbad, Hantelgeräusche im Fitness-Studio etc.) werden an der Schwelle des Seminarraums abgespielt. (ca. 1/4 Stunde)
- Gespräch: Welche Assoziationen stellen sich ein? Mit welchem Geräusch verbinden sich ein angenehmes, mit welchem ein konzentratives, ein die Gedanken klärendes Grundgefühl etc.? (ca. 1/4 Stunde)

Voss (Referat)

V

Referate: Unter welchen Bedingungen finden optimales Lernen statt? Literatur zur konstruktivistischen Lerntheorie - Voss (ca. 1 Stunde)

Baake (Referat)

VI

Besonderheiten in der Adoleszenz

VII

- Zusammenfassung der Seminarergebnisse in einem Kurzvortrag. (ca. 1/4 Stunde)
- Die Studierenden werden dazu aufgefordert, bereit gestellte Unterrichtsmaterialien zum Kunstunterricht didaktisch so aufzubereiten, dass der o.g. Diskussion Rechnung getragen wird. (ca. 1/2 Stunde)
- Gemeinsame Entwicklung eines Kataloges 'ästhetischer Spielregeln' für den Unterricht. (ca. 1/4 Stunde)
- Wie könnte man Schülern auf nonverbale Art vermitteln, das Lernen zu lernen? Eigene Lernesettings werden entwickelt, um den Schülerkörper während des Unterrichts als Lernmedium auch 'in's Spiel' zu bringen. Strukturiert werden sollen diese Ergebnisse durch die Frage, welches Verhältnis zum eigenen Körper ihren Befunden jeweils zugrunde liegt (s.o.). (ca. 1 Stunde)

Wintersemester 2004/2005

PH-Ludwigsburg

Seminar: `Die Körperlichkeit in der Adoleszenz und mögliche didaktische Konsequenzen`

Dr. Anja Kraus

Natürliche versus inszenierte Körperlichkeit in der Institution:

Jean Jacques Rousseaus Konzept *Naturgemäßer Erziehung*

Rousseaus 1. Buch des `Emile` kann nur schwer durch Leitfragen strukturiert werden, ohne auch auf die Gedanken des Zeitalters der Aufklärung einzugehen. Mein Vorschlag: Nutzen Sie die metaphorische bzw. bilderreiche Sprache Rousseaus aus, um seine Auffassung über die `naturgemäße Erziehung` durch ein Planspiel, durch eine figurative Skizze, durch eine eigene Geschichte etc. zu veranschaulichen. Ihrer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt!
Es bleibt Ihnen auch überlassen, inwieweit sie dabei über S.111 des vorliegenden Textes hinausgehen wollen.

Wintersemester 2004/2005

PH-Ludwigsburg

Seminar: `Die Körperlichkeit in der Adoleszenz und mögliche didaktische Konsequenzen`

Dr. Anja Kraus

Natürliche versus inszenierte Körperlichkeit in der Institution:

Linde Salber (2002) `Schulzustand der Seele`

Meike Baaders (2002) kritischer Text zur Lebensreformbewegung

Wodurch charakterisiert Salber den `Schulzustand der Seele` (Tolstoi)? Welche Themen verbindet sie mit der Körperlichkeit?

Welche Gedanken Vorstellungen verbindet die Lebensreformbewegung nach Baader mit der Körperlichkeit des Menschen allgemein?

Welche realen Umgangsformen einzelner Lebensreformerinnen mit dem Körper werden geschildert?

Baader deckt einen Widerspruch auf, der sie mit der These schließen lässt, dass die „Frage nach dem Umgang mit dem Körper, nach Bewegung, Motorik und der Entwicklung von Körperintelligenz [...] als Herausforderung bestehen [...]“ bleibt. Worin besteht der besagte Widerspruch?

Wieso ist eine grundlegende Berücksichtigung der kindlichen und jugendlichen Körperlichkeit in der Schule und im Unterricht überhaupt erforderlich? Überlegen Sie sich über die im Text von Salber und im Text von Baader angegebenen hinaus noch weitere Argumente!

Natürliche versus inszenierte Körperlichkeit in der Institution:

Michel Foucaults Antwort auf die Repressionshypothese Marcuses

Sein Thema, die Sexualität, begreift Foucault im umfassenden Sinne:

Mindestens als selbst bestimmte Körperlichkeit im Allgemeinen, wenn nicht als Selbstbestimmung des Menschen überhaupt.

Diskussionshintergrund:

Marcuse führe, so Foucault, in seiner `Repressionshypothese` die Beziehungen zwischen Macht, Wissen und Körperlichkeit auf Verdrängungsprozesse zurück. Um uns zu befreien, bedürfe es demnach lediglich einer Überschreitung der Gesetze, einer Aufhebung der Verbote, eines Einbruches der Rede, einer Wiederherstellung der Lust (Foucault, 1983, S.13).

Foucault stellt die These auf, dass **Machtmechanismen und -institutionen** (in Bezug auf die menschliche Körperlichkeit die Schule, das Gefängnis, die Psychiatrie) gerade bestimmte **Diskurse** produzieren, die zum Zwecke der Durchsetzung bestimmter Interessen mit Wahrheitswert aufgeladen werden/Geltung beanspruchen, d.h.:

-> `Diskursivierung`: **Auffassungen erzeugen Sachverhalte gerade.**

-> **Wahrheit wird, politisch zweckdienlich, hergestellt (Foucault, 1983, S.14).**

„Er hält sich gut, dieser Diskurs über die moderne Unterdrückung des Sexes“ (Foucault, 1983, S.14).

Dieser Diskurs wahre die `Vergeheimlichung` = Unterdrückung des Sexes bzw. dessen Vielgestaltigkeit.

Historische Analyse:

Dem entsprechend wurde nach Foucault die Sexualität im viktorianischen Zeitalter auf den Ernst der Fortpflanzung bezogen als Geheimnis dargestellt. Die Prostituierte, ihr Kunde, der Zuhälter, der Psychiater etc. können daher die Lust, von der man nicht spricht, verstoßen, in die Ordnung jener Dinge einführen, die sich bezahlt machen (Foucault, 1983, S.13).

Foucaults Utopie könnte man als **selbst bestimmte Körperlichkeit im Allgemeinen, wenn nicht als Selbstbestimmung des Menschen überhaupt, die sich selbst zum gesellschaftlichen Diskurs macht**, beschreiben.

Wintersemester 2004/2005

PH-Ludwigsburg

Seminar: `Die Körperlichkeit in der Adoleszenz und mögliche didaktische Konsequenzen`

Dr. Anja Kraus

**Natürliche und inszenierte Körperlichkeit jeweils als
Ausdruck `anthropologischer Differenz`
(Dietmar Kamper 1973)**

Ihr Thema schließt direkt an die vorangehende Sitzung an, die Bourdieus These eines sozialen Habitus verhandelt. Es bietet sich daher an, dass Sie sich mit der Referentin/mit dem Referenten zu Bourdieu absprechen. Überlegen Sie, ob nach Bourdieu der Anspruch auf eine einzige Anthropologie noch gehalten werden kann!

In Ihrer Lektüre Kampers können Sie sich auf den markierten Textteil beschränken.

Explizieren Sie Kampers These: Das Subjekt ist „[...] in einen Horizont eingelassen, über den es ohne weiteres nichts vermag“ (S.152 des vorliegenden Textes)!

Charakterisieren Sie die transzendente Reflexion, die sich dadurch auszeichnet, diesen Horizont (die Transzendenz) als sog. `anthropologische Differenz` mitzubedenken. Was versteht Kamper unter der `anthropologischen Differenz`?

Differenzieren Sie Ihre Darstellung anhand von Schründers kritischer Standortbestimmung der Pädagogischen Anthropologie!

Wie könnte man die `anthropologische Differenz` im Fachunterricht thematisieren? Überlegen Sie sich ein Unterrichtsthema oder eine Unterrichtssituation, einen Impuls etc.!

Was erfahren wir auf nonverbaler Ebene vom Anderen? Zum sozialen Habitus (Pierre Bourdieu 1987)

Zu Anfang des Kapitels 'Die Objektivierung objektivieren' nennt Bourdieu seine wissenschaftstheoretischen Bezugspunkte, die wir nicht weiter behandeln können, die aber eine zentrale Rolle in seiner Argumentation spielen. Das macht den Text verhältnismäßig schwierig. (Es wäre natürlich hervorragend, wenn Sie denselben selbst lesen und referieren könnten!) Als Arbeitsgrundlage, auf die Sie sich auch beschränken können, soll Ihnen daher folgendes (hoffentlich) vereinfachte Exzerpt und markierte Stellen im Text (S.66, S.68, S.77) dienen.

1. Bourdieus eigener Ansatz:

Richtungsweisend für Bourdieus Denken ist das (strukturalistische) Postulat Ferdinand de Saussures (S.57), es lautet vereinfacht: Nicht das Sprechen, sondern die Tatsache, dass wir eine gemeinsame Sprache sprechen, erzeugt Wirkungen in uns. - In Bourdieus Worten: Die Sprache bestimmt unsere 'Theorie der Praxis' (S.59 des vorliegenden Textes). Demnach würde unser Denken und Handeln bspw. davon beeinflusst, dass der Mond im Deutschen ein Masculinum, die Sonne ein Femininum ist (anders als etwa vice versa im Spanischen).

* Vertiefen Sie diese Vorstellung im Seminar! Was ergibt sich daraus für zwischenmenschliche Verhältnisse?

Bourdieu moniert auf S.62, dass in besagter Auffassung von Saussure der physische Teil der Kommunikation ausgeklammert und ein Bruch mit dem Handeln vollzogen wird (S.63). - Er will die körperliche Dimension anhand folgender Grundthese (S.66) wieder einholen: Eine unser Denken, Sprechen und Handeln bestimmende Sprachstruktur¹ schleift sich umso besser ein, je stärker sie vitale Interessen „[...] tatsächlich oder potentiell erfüllen oder befriedigen kann“.

* Finden Sie Beispiele zur Untermauerung dieser These!

2. Bourdieus Kritik am Alltagsdenken:

Auf S.68 beschreibt Bourdieu mit Turner den begrenzten Horizont, vor dem jeder Einzelne sein Denken und Handeln ausrichtet und eine menschliche Gemeinschaft sich in ihren Ritualen orientiert.

* Zeichnen Sie seinen Gedankengang dazu nach! Was ist demnach unter Objektivität zu verstehen?

* Auf S.77 geht er auf diese (Schein-)Objektivität noch einmal ein. Welche ihrer Erscheinungsformungen umreißt er? Worin sieht er die Folgen? Teilen Sie seine Auffassung?

* Zusammenfassung: Woher rühren nach Bourdieu unsere Denk- und Handlungsweisen?

* Was könnte dies für die Unterrichtskonzeption bedeuten, welche die Körperlichkeit der Schülerinnen und Schüler bewusst mit einbezieht? Überlegen Sie sich ein Beispiel!

¹ Unter logischen Verwandtschaften versteht Bourdieu etymologische, syntaktische und semantische Regeln der Sprache.

Wintersemester 2004/2005

PH-Ludwigsburg

Seminar: `Die Körperlichkeit in der Adoleszenz und mögliche didaktische Konsequenzen`

Dr. Anja Kraus

**Innere versus äußere Entfaltung der eigenen Körperlichkeit
als Voraussetzung für effektives Lernen
(Reinhard Voss 2002)**

Benennen und charakterisieren Sie die Krise, die Voss beschreibt!

Er gibt als Lösung einen Individualisierungsprozess an. Wie legt er diesen mit von Hentig und Engelmann aus?

Was versteht Voss unter Konstruktivismus, was unter Systemtheorie?

Welche Rolle spielt dabei der Körper?

Welche Schlussfolgerungen zieht er für das Lernen und die dafür nötigen Bedingungen? Fächern Sie diese auf in die Bereiche `Lernraum Schule`, `Rolle des Lernenden`, `Rolle des Lehrenden`!

Welche methodischen Hinweise gibt er? Ziehen Sie dazu auch Seilers Begriffe Lernbegleitung, Kontextsteuerung, Perspektivenwechsel; Autonomie und Koevolution, Partizipation und Verantwortung heran!

Voss beschreibt die Passung zwischen Lehrendem und Lernendem (S.44 Mitte) anhand einer körperlichen Metapher, durch welche? Wie lässt sich dies deuten?

Welche „indirekte Formen der Beeinflussung“ (S.44) führt Voss an? Erörtern Sie diese Vorschläge! Sollte die Körperlichkeit Ihrer Ansicht nach ausschließlich in dieser Hinsicht im Unterricht zur Geltung kommen?

Erläutern Sie mit Voss die (`anthropologische Differenz`, Kamper, als) `Mehrperspektivität`!

Welche methodisch-didaktischen Schritte sollen Handeln auslösen (S.46)?

Wintersemester 2004/2005

PH-Ludwigsburg

Seminar: `Die Körperlichkeit in der Adoleszenz und mögliche didaktische Konsequenzen`

Dr. Anja Kraus

Besonderheiten während der Adoleszenz

- (Thiemann 1985)
- Luig/Seebode 2003
- (Bilstein/Klein 2002)
- (Meyer-Drawe 2002)
- (Statements 2002)
- (Hedewig 2002)
- (Rumpf 2002)
- (Zinnecker 2002)
- (Moosecker 2002)
- (Friedrich 2002)
- (König 2002)
- (King 2002)
- (Meulemann 2002)
- (Preuss-Lausitz 2003)
- (Roth 2000)
- (Schweer 2000)
- (Wischermann 2001)
- (Baacke 2003)

Wählen Sie ein oder zwei der angegebenen Autoren aus (die Buchtitel stehen auf der Literaturliste) und stellen Sie dessen Fragestellung, These und Argumentation im Seminar dar! Entwickeln Sie eine Unterrichtseinheit, die den vorgestellten Ansatz methodisch/didaktisch berücksichtigt!